

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Bedenken zum uneingeschränkten Industriegebiet Ondrup in Herbern (Bebauungsplan H33) | Bürgerbeteiligung

Datum:Sat, 24 Apr 2021 14:19:36 +0200

Von:Ooo

An:gemeinde@ascheberg.de

Kopie (CC):info@b-plan.info

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stohldreier, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeinde,

seit nunmehr fast 16 Jahren leben wir als ehemalige Großstädter in Herbern und haben dieses wunderschöne Dorf lieb gewonnen. Wir sind hergezogen, um dem Lärm, dem Dreck und der Enge urbaner Gefilde zu entgehen.

Zur Lebensqualität in Herbern gehören Orte von wunderbarer Weite, die uns allen Zuflucht und Ausgleich bieten, sei es mit oder ohne Hund, beim Spazieren oder auf dem Rad. Ein solcher Ort eröffnet sich, wenn man auf der Lindenstraße über die Wiese zur altehrwürdigen, riesigen Pappel schaut und bereits dann Vorfreude darauf empfindet, seine Runde über das Schwatte Pättken fortzusetzen.

Es macht uns traurig und wütend, dass dieses schöne Stückchen Heimat nun ernsthaft einem „uneingeschränkten Industriegebiet“ zum Opfer fallen soll. Auf einem derart ausgewiesenen Areal dürfen sich gemäß seiner Definition alle Arten von Gewerbe und Industrie ansiedeln, im schlimmsten Fall somit auch welche, die ein Höchstmaß an Lautstärke, Emissionen und Schwerlastverkehr durchs Dorf erzeugen. Letzteres sieht der Bebauungsplan „nur“ für den hinteren Bereich vor, während vorne die neue Feuerwache und vergleichsweise „leiseres“ Gewerbe entstehen soll. Doch zum einen sind reine Absichtserklärung weder Verbote noch Garantien und zum anderen bleibt es bedauerlich, mit der Landschaft aus alter Pappel, weiter Wiese, bäuerlich genutzten Feldern und 200 Jahre altem Schwattem Pättken einen der schönsten Flecken der Gemeinde zu verlieren. Auch der Blick von der Ondrup-Nordicker-Straße herüber zum dann vernichteten Schwatten Pättken fällt dann auf trostlose, graue Industrie statt auf eine Landschaft, die augenblicklich glücklich macht.

Herbern lockt seit Jahren kontinuierlich neue Bewohner an, weil die Menschen hierherziehen, um eine ruhige, saubere und natürliche Umgebung zu genießen. Ein uneingeschränktes Industriegebiet hingegen ermöglicht dauerhafte Lärmbelästigung, Umweltverschmutzung, erhöhten CO₂-Ausstoß, Verkleinerung der Naherholungsmöglichkeiten, massive Flächenversiegelung, Erhöhung der Feinstaubbelastung, Gesundheitsgefährdung und Naturzerstörung. Die Attraktivität des Ortes für potentielle neue Bewohner sinkt und bereits hier Lebende könnten, je nach Ausmaß der Industrie, den Ort verlassen... oder sich sogar überlegen, ihr Haus und Grund rechtzeitig zu veräußern, bevor dessen Wert zu sinken beginnt. Alle, die bleiben, werden mit Wertverlust ihrer Immobilien und Grundstücke bestraft.

Auch, wenn wir die freiwillige Feuerwehr Herbern sehr schätzen und Ihnen speziell durchaus ein neues Gebäude und mehr Platz gönnen, melden wir dennoch hiermit größte Bedenken und Einwände für diesen Standort an.

Wie Sie sicherlich mitbekommen haben, haben wir diese Gedanken auch in einem Offenen Brief formuliert und publiziert. Zudem habe ich, Ooooo, ein Video dazu gedreht und auf YouTube, Instagram sowie der Webseite b-plan.info verbreitet. Ich füge hier gleich die Beleglinks ein, habe das Video aber auch gebrannt auf DVD-ROM der Papierfassung dieser Eingabe beigelegt, die ich noch rechtzeitig in den Amtsbriefkasten werfen werde.

Video „An alle Herberner | Bebauungsplan H33 | Heimatraub“ (YouTube)

<https://youtu.be/7JOSP94oeMI>

Video „An alle Herberner | Bebauungsplan H33 | Heimatraub“ (Instagram)

<https://www.instagram.com/p/CN1wC5nBrtd/>

Video „An alle Herberner | Bebauungsplan H33 | Heimatraub“ (B-Plan.info)

<http://b-plan.info/>

Seit ich von den Plänen weiß, publiziere ich außerdem nahezu täglich aktuelle Fotos des geliebten Schwatten Pättkens und der es umgebenden Landschaft auf meinem Instagram-Account. Ich dokumentiere diese Bilder sowie die Likes und Kommentare in einem PDF im Anhang dieser Mail und lege dieses meinem Umschlag mit der DVD-ROM des Videos ebenfalls bei.

Wir bitten Sie, versetzen Sie sich einmal in die Lage all der Menschen, die entweder in unmittelbarer Nähe des geplanten Industriegebietes leben oder die diesen schönen Landstrich täglich zum Ausgleich und zum Seelenwohl besuchen. Stellen Sie sich vor, Sie hätten Ihr Haus in der Nähe der Felder und des Schwatten Pättkens errichtet und würden dort die Stille, die Freiheit und die frische Luft genießen, mit Morgentau auf den Gräsern oder dem Duft eines lauen Sommerabends. Und dann heißt es von oben, scheinbar ausweglos: Lärm statt Stille, Enge statt Freiheit und Dreck statt frischer Luft. Würden Sie bleiben, sollte es dazu kommen?

Mit freundlichem Gruß,

Oooo